

Leipziger Tageblatt

28

und Anzeiger.

№ 6.

Montag, den 6. Januar.

1845.

Die Deutschen in Transkaukasien.

Der berühmte Reisende Prof. Koch sagt darüber u. A. Folgendes: Es gehört nicht hierher, die Gründe zu entwickeln, welche in den Jahren 1816 und 1817 über 1400 Familien bestimmten, ihr derzeitiges Vaterland (Schwaben und Schwarzwald) zu verlassen, um im fernen Osten, mitten unter moralisch todten Völkern ihren neuen Wohnsitz aufzuschlagen. Es gereicht der russischen Regierung zu großem Lobe, daß, wenn sie auch entfernte Ursache zur bestimmten Auswanderung gegeben hatte, sich auf das Eifrigste der Ausgewanderten annahm und selbst den oft widersinnigsten Beschlüssen der letztern über Dinge, die sie gar nicht verstanden, Freundschaft entgegensetzte. Der größte Theil obengenannter Familien befand sich im wohlhabenden Zustande und waren wegen ihres Fleißes und der Ordnungsliebe hochgeachtet; leider verstanden es aber andere, durch Verstellung und Scheinheiligkeit die Gunst der Redlichen und Wohlhabenden sich zu verschaffen, und durch diese Mittel zur Auswanderung zu erhalten. Und die Letztern waren es besonders, welche die Leitung der Geschäfte und Religionsübungen an sich zu bringen mußten und dabei auf schändliche Weise ihre redlichen Mitbrüder betrogen. Besonders zeichnete sich in dieser Hinsicht der zweite große Zug von 1200 Familien im Jahre 1817 aus, während der erstere sich während der ganzen Zeit bis zum Ziele in der reinsten Sittlichkeit zu erhalten wußte.

Die Betrügereien selbst, welche sich die Vorsteher zu Schulden kommen ließen, waren es aber nicht allein, die den Keim der Verderbnis in die Auswanderungsgesellschaft brachten, sondern weit schädlicher waren die sittlichen Verirrungen. Frauen und Männer hatten in der Heimath ihre resp. Gatten verlassen, weil diese ihnen zu wenig christlich, d. h. den eingeführten Neuerungen nicht abhold genug erschienen, schämten sich aber nicht, in neuer unzulässiger Verbindung zu stehen oder sogar eine zweite ungesetzliche Verheirathung — denn die erste war gar nicht getrennt — einzugehen. Es darf deshalb nicht auffallen, wenn schon der Feind der Zwietracht sich auf der Durchreise durch Ungarn einschlich und viele keinen andern Ausweg sahen, als die Versprechungen und Lockungen ungarischer Edelleute anzunehmen und bei diesen ihre bleibende Wohnstätte aufzuschlagen. Je weiter der große Zug nach Osten kam, um so größer wurde das Elend, denn zu den moralischen Leiden gesellten sich die physischen und steigerten sich alsbald zu einer fürchterlichen Höhe, die allen Glauben des Elendes übersteigt. In Ismail mußten die Auswanderer eine 24stägige Quarantaine halten und sie erhielten dazu eine Insel zur Verfügung. Ist nun schon an und

für sich das Klima in den dortigen Gegenden jedem Fremdling feindselig, so war es den armen Deutschen auf der Insel noch um so mehr, zumal ihnen alle Bequemlichkeiten abgingen und sogar das Nothwendigste, Nahrung und Kleidung, fehlte. Eine Art gelben Fiebers wurde alsbald epidemisch und wüthete auf eine fürchterliche Weise. Mit Schauern gedenke ich selbst noch der Erzählung eines Schwaben, der mir Alles mit Thränen im Auge berichtete. Ganze Familien lagen krank darnieder und Niemand war da, der sie nur einigermaßen pflegte. Das wenige Geld, was dem Redlichen bei der steten Unterstützung der Hilflosen geblieben, war bald aufgezehrt und man wurde gezwungen, sich der zum Theil selbst nothwendigen Kleidungsstücke zu entäußern, um nicht vor Hunger zu sterben. Man sollte kaum glauben, daß Bucher hier gerade von Denen, welchen die Leitung übertragen war, am Meisten getrieben wurde. Für wenige Groschen kauften sie einen Mantel oder ein anderes Kleidungsstück, die sie für eben so viel Thaler wiederum verkauften. Das grenzenlose Elend mehrete sich an jedem Tage. Ganze Familien starben aus und Säuglinge verloren Mutter und Vater, bis auch sie dem hilflosesten Zustande unterlagen. Bald stieg die Anzahl der Todten täglich bis auf hundert und gegen das Ende der bestimmten Zeit wurde sogar diese Zahl weit überschritten. Ueber 1200 Mitglieder hatte die Gesellschaft binnen 24 Tagen verloren und kaum die Hälfte zog bleichen Angesichtes, einem Scelette gleich, dem unsichern Ziele weiter nach. Aber auch auf dem Wege nach Odessa unterlagen noch manche dem Gewichte ihrer Leiden, und erst bei ihren Stamm- und Glaubensgenossen der dortigen Colonien erholten sich die Uebriggebliebenen allmählig. Man hätte glauben sollen, daß ein solches Unglück lehrreich gewesen wäre. — Ein großer Theil der Zurückgebliebenen widersand den Zureden der Regierung in Odessa, sich in der Nähe anzusiedeln und zog, begleitet von 100 Familien der alten Colonisten, 500 Familien stark, längs der Nordküste des schwarzen Meeres und über den Kaukasus nach Tiflis, der Hauptstadt Grusien.

Die erste Schwierigkeit, welche sich den neuen Colonisten darbietet, war, ein geeignetes und einigermaßen gesundes Land zu finden, und auch hierbei mußten erst vielfache Leiden und Mühen überstanden werden, welche von neuem manches Opfer verlangten. Die ganze erste Zeit waren sie gezwungen, in Tartarenzelten zu leben und sogar zu überwintern. Die Regierung hatte ihnen zum großen Theil fruchtbare Gegenden angewiesen, aber einige mußten alsbald wieder verlassen werden, weil das Klima mörderisch unter den neuen Ansiedlern hauste, anderntheils machten die Eingebornen auf das früher öde, durch den Fleiß der Deuts-

schon nun culturfähig gemacht Land als Anpflanzungsgelände. So mußte ein Stück Land, das man mit unsäglichen Mühen urbar gemacht hatte, wiederum aufgegeben werden. Jetzt ist es von Neuem öde. Zum zweiten Male wurden dieselben Mühen notwendig, um neues Land der Cultur zuzuführen.

So entstanden die bekannten transkaukasischen Colonien: Neutiflis, Alexanderdorf, Petersdorf, Mariensfeld, Elisabeththal, Katharinenfeld, Annensfeld und Helenendorf, und erst jetzt beginnen die Bewohner der meisten sich allmählig von den Leiden, Mühen und Entbehrungen zu erholen, während die andern bis jetzt sich noch nicht einer gewissen Wohlhabenheit erfreuen. Trotz der großen Fruchtbarkeit, die dem Schwaben fast mehr wie jedem andern Stamme eigenthümlich ist, hat sich die Zahl der Colonisten nicht vermehrt, und die neueste genaue Zählung bringt nur 500 Familien, also gerade so viel, als damals einwanderten. Noch jetzt sieht man auf den Gesichtern der ältern Leute deutliche Spuren der ausgestandenen Leiden, und während der Schwabe und Schwarzwälder ohne Zweifel einen schönen Menschenschlag bildet, findet man dort nur von Gram undummer gebaute und körperlich häßlich gewordene Menschen. Erst an den Kindern, die seit 6—8 Jahren geboren sind, scheint sich das Naturschöne wieder auszubringen und ich habe jetzt in Transkaukasien eben so schöne Kinder gesehen, wie sie mir aus Schwaben erinnerlich sind. So bedurfte es also hier der langen Zeit von 20 Jahren, ehe sich die Colonisten zu einem Zustande aufschwüngen konnten, von dem aus nun erst ein gewisser Wohlstand möglich wird. Man frage aber jetzt in den sich gleichgebliebenen Colonien, wie z. B. in Helenendorf, selbst die reichsten Bewohner, ob sie ausgewandert wären, wenn sie nur zum Theil die ausgestandenen Leiden gestahnt hätten? Ein großer Theil von ihnen sehnt sich sogar zurück und würde mit Freuden viele Vortheile seiner neuen Lage aufgeben, wenn dadurch die Möglichkeit der Rückkehr gegeben würde. Wenn auch bei den fleißigeren nun allmählig ein materieller Wohlstand, wie er vielleicht im Vaterlande nicht zu erschwingen war, eintreten muß, so wiegen die damit verknüpften Entbehrungen und die mehr oder weniger unsichere Lage ihrer Existenz doch nicht die Annehmlichkeiten der ausgegebenen Heimath auf. Bei dem besten Willen nach Belehrung und Unterricht war es lange nicht oder nur im geringen Maße möglich, sich selbst und die Kinder einigermaßen zu bilden. Das Lesen und Schreiben-Lernen konnte selbst eine lange Zeit nicht ausgeübt werden, da die Colonisten im Anfange zu arm waren und später sich selbst Lehrer und Schulmeister bei ihren eigenen geringen Kenntnissen erziehen mußten. Wenn auch hier wirklich Unglaubliches geschehen ist und vor Allem der Schulmeister in Helenendorf auch bei uns eine Bierde seines Amtes sein würde, so ist der gänzliche Mangel an Volksschreibern dem höheren geistigen Aufschwung geradezu entgegen. Um nur die wenigen Religionen zu erhalten, müssen die guten Leute schon bedeutende Summen aufwenden. Umgeben von Tataren, Armeniern und Grusinen, die aller Cultur feind, auf einer sehr tiefen Stufe der moralischen Bildung stehen, ist ihnen der Austausch der Gedanken und Ideen unmöglich und so können Jahrzehende, ja vielleicht ein Jahrhundert vergehen, bevor eine nur geringe Verbesserung eingeführt wird. Die eigene mitgebrachte Bildung der Colonisten besteht nicht dem Grad, um das Bessere in ihrer jetzigen Lage herauszufinden und die Bewohner einiger Colonien,

z. B. von Alexanderdorf, haben die obwaltenden Hemmnisse noch nicht bekämpft. Ihre Lage hat sich seit der langen Anwesenheit in Grusien um nichts gebessert und ist eben so traurig fast, als vor 20 Jahren. Ein Gleiches hätte wahrscheinlich mit Neutiflis Statt gehabt, wenn die Nähe der Hauptstadt der gesammten kaukasischen Länder, Tiflis, den Bewohnern zur Bereicherung nicht alle mögliche Mittel geboten hätte. Und doch ist der Wohlstand nicht zu der Höhe gediehen, als man den obwaltenden günstigen Umständen nach glauben sollte und es scheint, daß eben die Nähe der Stadt mit ihren zum großen Theil verstorbenen Bewohnern nicht vorthelhaft auf die Ankömmlinge gewirkt hat. Wenn es auch einzelne erhebare Ausnahmen gibt, so zeichnen sich die Neutifliser vor ihren Landesleuten durch Hang zur Betrugsucht und Mangel an Ordnung und Arbeitssucht aus. Elisabeththal, Katharinenfeld und Helenendorf zeichnen sich, wie gesagt, durch ihren Wohlstand aus und von ihnen ist die zuletzt genannte Kolonie am Meisten sich selbst gleichgeblieben. Sie bauen alle ihre Bedürfnisse selbst und haben Brod, Fleisch und Wein in Ueberschuß. Aber trotzdem habe ich nicht gefunden, als ich eine Vergleichung mit unseren thüringischen und schwäbischen Dörfern anstellte, daß diese sich in geringerem Wohlstande befänden. Wer fleißig und ordentlich ist, wird auch bei uns, wie jetzt dort, nicht untergehen, und außerdem wird das Unglück bei uns nie so überraschend und schnell erscheinen können, als es dort ist. Krankheiten verbreiten sich rascher und sind besonders bei dem Mangel an Aerzten gefährlicher. Die Zahl der Todesfälle sind vorzüglich im ersten Kindesalter und kurz nach der Mannbarkeit häufiger, als bei uns und das war die Ursache, warum in der langen Zeit von 25 Jahren die Bevölkerung in allen Colonien sich nur gleich erhalten hat. Ich glaube wohl mit Recht, daß vielleicht kein Dorf in Deutschland existirt, dessen Bevölkerung in dieser Zeit nicht zugenommen hätte. Fälle, wie wie sie gar nicht kennen, treten dort oft urplötzlich auf und der ganze Wohlstand eines Dorfes ist mit einem Tage vernichtet. So überfielen im Jahre 1826 die Perser die beiden Colonien Helenendorf und Katharinenfeld und verwüsteten diese nicht allein auf eine furchtbare Weise, sondern schleppten eine große Anzahl der Bewohner Katharinenfelds in schmähliche Gefangenschaft. Wenn die russische Regierung es sich auch nach dem Friedensschlusse angelegen sein ließ, die Unglücklichen zu requiriren und ihre traurige Lage zu verbessern, so sind einige doch spurlos verschwunden. Einer wurde nach und nach durch ganz Vorderasien und Nordafrika bis nach Algier verkauft und dort erst durch Verwendung bei seinem früheren Landesheern, dem Könige von Würtemberg, der Freiheit wiedergegeben. Eine solche Lehre heißt sicher und so erfreut sich wohl Niemand des erreichten Vaterlandes jetzt mehr, als der frühere Slave.

F r a g e

an Juristen und Männer des Buchhandels und der Censur.

In Leipzig ist ein Schriftchen von Ronge, nachdem es vom Censor die Druckerlaubnis erhalten hatte, mit Beschlag belegt worden. Offenbar ist letzteres mit Bezug auf §. 18 der Verordnung, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 5. Februar 1844 geschehen, wo es heißt, daß „die Censur der von römisch-katholischen Glaubensverwandten verfaßten katholisch-geistlichen Schriften dem katholisch-geistlichen Consistorium zu Dresden und dem domstiftlichen Consistorium zu Bistum

verbleibe.“ — Nun ist aber Konge nicht nur aus der römisch-katholischen Kirche freiwillig ausgetreten, sondern er ist auch aus derselben, vermöge der Excommunication, gestossen worden. Kann man ihn denn also vernünftiger Weise als einen „römisch-katholischen Glaubensverwandten“, auf den obige Bestimmung Anwendung finde, betrachten? und kann das katholisch-geistliche Consistorium zu Dresden und das zu Budissin die Censur über Konge und seine Schrift, nachdem er aus der römisch-katholischen Kirche geschieden, handhaben?

Miscellen.

Professor Klaus an der Universität zu Kasan hat kürzlich ein neues Metall entdeckt, dem er den Namen Ruthenium beilegt. In seinem Bericht an die Akademie sagt er darüber: „Endlich nach zweijähriger ununterbrochener Arbeit ist es mir gelungen, dieses neue Metall in einem reinen Zustande darzustellen, es auf eine einfache Weise aus dem Platina-Rückständen zu ziehen. Es gehört zu der interessantesten Gruppe der Platina-Metalle, seine Chloride und Doppelchloride sind denen des Iridiums sehr ähnlich, es ist bedeutend leichter als letzteres. Es sprechen sich aus ihm so bestimmte und eigenthümliche Charactere aus, daß man über seine Selbstständigkeit keine Zweifel mehr hegen kann.“

Im Jahre 1517 wurde in England eine Proclamation erlassen, welche es den Frauen streng untersagte, zum Schwätzen und Plaudern zusammen zu kommen; den Männern wurde darin ernstlich anempfohlen, ihre Frauen zu Hause zu behalten.

Witterungs-Beobachtungen

vom 29. Dec. 1844 bis 4. Januar 1845.

(Thermometer frei im Schatten).

Dec.	Barom. b. 10 ^h R. Stunde.	Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
29.	Morgens 8	28 0,4	+ 1,6	SSO.	bewölkt.
	Nachmittags 2	28 —	+ 5—	SSO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	27 10,4	+ 3,4	SW.	Regen.
30.	Morgens 8	— 9—	+ 3,8	SW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 8,8	+ 5,6	SW.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 9—	+ 3,2	SW.	Nebelregen.
31.	Morgens 8	— 10—	+ 3,5	WSW.	Wolken, neblig.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 5,6	WSW.	trübe, neblig.
	Abends 10	— 9—	+ 4—	WSW.	trübe, neblig.
Jan. 1.	Morgens 8	— 9,3	+ 3,5	NO.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 3,7	NO.	trübe, neblig.
	Abends 10	— 9,6	+ 1,8	NO.	Schneegestöber.
2.	Morgens 8	— 9—	+ 1—	NO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 3,5	NO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10,4	+ 3—	ONO.	Nebel.
3.	Morgens 8	— 10,3	+ 3—	O.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 3,5	O.	Nebel.
	Abends 10	— 10,3	+ 5,2	ONO.	Nebelregen.
4.	Morgens 8	— 11—	+ 4—	ONO.	neblig.
	Nachmittags 2	— 11,4	+ 3—	SW.	neblig.
	Abends 10	— 11,8	+ 2,6	SW.	neblig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Die Expedition für das Reisegepäck wird, um Zögerung in der Abfahrt zu vermeiden, 10 Minuten vor Abgang des Zuges geschlossen, und später eingetragenes Reisegepäck muß unbedingt zurückgewiesen werden. Leipzig, den 15. October 1844. Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie. Gustav Hartort, Vorsitzender. F. Busse, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung.

Bei einem hier in Untersuchung befindlichen Manne sind 3 neue bunte baumwollene Taschentücher, im Grunde roth, aufgefunden worden, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag.

Wir fordern hierdurch auf, es schleunigst bei uns anzuzeigen, wenn dergleichen Tücher Jemandem abhanden gekommen sein sollten. Leipzig, den 3. Januar 1845.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig. Rothe.

Grahl.

Theologischer Verein.

Dienstag den 7. Januar.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung morgen Abend 7 Uhr: Schloßgasse Nr. 5.

Prämumeration auf das-

Gesetz- und Verordnungsblatt des Königreichs Sachsen für 1845

wird bei mir angenommen und können die betreffenden Prämumerations-Scheine bei mir in Empfang genommen werden. Friedrich Fleischer.

Billige und gut gehaltene Musikalien

beim Antiquar Jänich, Preußergäßchen Nr. 5.

Bei Otto Wigand, Buchhändler in Leipzig, ist eben erschienen:

Die Hauptsätze der christlich apostolisch-katholischen **Gemeinde zu Schneidemühl**, beleuchtet vom Standpunkte der christlichen Freiheit. gr. 8. 1845. Broch. 6 Ngr.

Bei Ernst Goeb, Dresdner Straße Nr. 1, ist zu haben:



Gründlich bewiesen von Dr. Flüring, pract. Arzt. Preis 4 Ngr.

Diesem furchtbaren Gifte, dessen Wirkung mit Wahnsinn (Delirium tremens) beginnt, muß endlich der Stab gebrochen werden! Hört es Alle, die Ihr im Biere Labung zu finden vermeint: **Bier ist Gift!**

Bei Georg Wigand ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gustav Hierig, sächsischer Volkskalender für 1845. Mit Beiträgen von Ed. Duller (das deutsche Volk), K. Biedermann (der deutsche Zollverein), v. Deder (die Wehrverfassung des deutschen Bundes), R. Schreber (ein ärztliches Wort über Kindererziehung), G. Hierig (wie Gott will! oder die Wapennoth und der Christmorgen oder die Pfaffenmänner), Fr. Pacci, Adler, B. Lindner und vielen Holzschmitt. Preis 10 Ngr.

Musikalien-Auction.

Die Versteigerung der Musikalien und Musikwerke aus den Nachlässen des Musikdirectors Schneider und Cantor Dörring beginnt den 13. Januar 1845. Leipzig. C. E. Schmidt, Univ.-Proclam.

Subscriptionen auf die Eisenbahn von Siena nach der Florenz-Livorno-Eisenbahn

werden bei den Unterzeichneten angenommen, wo auch der Prospect einzusehen ist.
Leipzig, 4. Januar 1845.

Dufour Gebr. & Comp.

Bestellungen auf Bücher, Landkarten &c. &c. werden entgegenommen und aufs Sorgfältigste und Prompteste ausgeführt von der **Buchhandlung**

Julius Grosse in Leipzig, Universitätsstraße, Fürstenhaus.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Contor-Lexikon

für
deutsche Kaufleute.

Eine

gedrängte, aber darum nicht minder vollständige alphabetische Zusammenstellung des Wissensnötigsten aus dem Bereiche der praktischen Handelswissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung der höheren schriftlichen kaufmännischen Arbeiten und des Großgeschäfts,

so wie

des Wechsels, Fracht-, Schiffahrts-, Zoll- und Versicherungswesens, des Handelsrechts u. s. w.,

nebst

den nöthigen Formularen zu kaufmännischen Documenten aller Art und einer reichhaltigen Terminologie.

Von

Judolph Schleier.

Cartonn. Preis 2 Thlr.

Der durch seine frühern handelswissenschaftlichen Schriften wohlbekannte Herr Verfasser hat in dem obigen Werke versucht, eine möglichst reichhaltige, durch viele Beispiele und Formulare erläuterte Uebersicht der auf dem Titel ange deuteten Materien zu liefern. Weit davon entfernt, ein sogenanntes Conversationslexikon oder umfassendes Handwörterbuch des Handels und der ihm verwandten Geschäftszweige sein zu wollen, beschäftigt es sich vielmehr vorzugsweise nur mit den praktischen Seiten des Kaufmannsfaches und namentlich insofern sie auf die eigentlichen Contorarbeiten Bezug haben. Kaufmännische Terminologie, Wechselkunde, Fracht- und Versicherungswesen, Schiffahrtskunde und deutsches Zollvereinswesen fanden in Folge dessen eine besondere Berücksichtigung in dem Buche, so daß dasselbe an kaufmännischen Bureaux aller Art von großem Nutzen sein muß, wie es andrerseits auch allen Handlungsbediensteten Kauf- und Geschäftsleuten als tüchtiger Leitfaden und Rathgeber in den hierher schlagenden Fällen empfohlen werden kann.

Der

deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparsfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.
1844. broch. Preis: 1/3 Thlr.

Der Zweck dieser Schrift ist in der Vorrede dahin ausgesprochen, daß sich „Erwachsene mit Hilfe derselben ohne Lehrer gründlich in der deutschen Sprache unterrichten können.“ Sie ist „zusammengestellt

nach den Principien der Wissenschaft und mit Benutzung der reichen Ausbeute, welche die Bestrebungen unserer deutschen Sprachforscher in der letzten Zeit gewährt haben.“ Zum ersten Male werden hier die Resultate der deutschen Sprachwissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte dem größern Publicum in populärer Form geboten.

Allen denjenigen, welche ihre durch mangelhaften oder vernachlässigten Schulunterricht unvollständig gebliebenen Kenntnisse in der deutschen Sprache vervollständigen und sich zu der Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck erheben wollen, die jetzt Niemand mehr entbehren kann, der auf wahre Bildung Anspruch machen will – kann der „deutsche Sprachmeister“ nicht dringend genug empfohlen werden.

Rathgeber

bei

Zahnleiden,

oder

Repertorium

der

bewährtesten Mittel,

nicht nur die Zähne schön und gesund zu erhalten, sondern auch den aus krankhaften Zuständen oder Vernachlässigung der Zähne entstandenen Leiden, als Caries, schlechtem Athem, Ausfallen der Zähne &c. vorzubeugen.

Für

Zahnärzte und Laien.

Von **Dr. J. Schmidt.**

Prof. vort. Preis 1/3 Thlr.

Patriotische Blätter

Nr. 2. Bier ist kein Gift.

Die Leihbibliothek von J. G. Böhme

(Ritterstraße Nr. 5, der Nicolaitirche gegenüber),

empfiehlt sich allen geehrten Lesefreunden und bittet um gefällige Benutzung.

Die Lesegebühren betragen nur 1/2 Neugroschen pro Band.
Der Katalog steht Jedermann gratis zu Diensten.

Pferdeversteigerung.

Dienstag den 7. Januar o. Vormittag 10 Uhr sollen im Gasthofe zum braunen Ross am Rossplatz alhier 7 Stück Pferde, worunter zwei gut gerittene und eingefahrene Reit- und Zugpferde, nebst zwei Kutschgeschirren und einer gelben Droschke an den Meistbietenden gegen Baarzahlung in Preuß. Cour. notariell versteigert werden.

Holzauction.

Mittwoch den 8. Januar 1845 sollen Vormittags von neun Uhr an auf dem diesjährigen Gehau des zum Rittergute Großschöcher gehörigen Reviers 300 Langhausen gegen sofortige Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden.
- Großschöcher, den 28. December 1844.

Ausgezahlt werden die Zinsen von den Actien der hiesigen Säugengesellschaft, wie bisher durch den Hauptmann
Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 37.

Lotterie-Anzeige.

Mit Loosen zur 2. Classe 27. K. S. Landeslotterie empfiehlt sich bestens **J. A. Wöhler, Wdttberg. Nr. 3/436.**

Die Daguerreotypie

von
C. Finck

befindet sich jetzt nicht mehr in Lehmanns Garten, sondern
Königsplatz Nr. 11,
neben der Handelslehranstalt.

Local-Veränderung.

Von heute an ist meine Del-Raffinerie und mein Comptoir in der großen Fleischergasse Nr. 6, im Hause, wo die Glasniederlage des Herrn Wagner sich befindet.

Leipzig, den 31. December 1844.

Rob. Schönkopff.

Ausverkauf von Gold- und Silberschmuck- Gegenständen.

welche sich wegen ihrer Eleganz und beispiellosen Billigkeit vorzugsweise zu Geschenken eignen; in Gold: Herren-Regelringe 2 bis 3 Thlr., Vorstecknadeln für Herren 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., Damenohrgehänge mit Granaten und Perlen 1 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr., dergl. Broschen und Colliers 1 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Herren- und Damenringe jeder Art 20 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. In Silber: Armbänder 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Strickscheidchen, in Anker- und Schlüsselform, 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr., ferner feinste vergoldete kurze und lange Herrenuhrketten 15 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr. und noch vieles andere zu unglaublich billigen Preisen:

Reichsstraße Nr. 11/543, 3. Etage, Kochs Hof schräg über.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe eines Strohwaren-Geschäfts werden die beträchtlichen neuen und ganz modernen Vorräthe von allen Arten Damen-, Herren- und Kinderhüten, mit, und theils unter dem Kostenpreise verkauft, um zu räumen. Brühl Nr. 28, 1. Et. N. 8. Alle jene Käufer, die gewöhnlich in der Frankfurter Reminiscere-Messe diese Artikel einkaufen, werden in diesem Lager gute Rechnung finden.

Lager der Cravattensabrik von **Jul. Berthold**, Reichsstraße, den Fleischbänken gegenüber, im Gewölbe.

C. Frey

aus der Badestadt Teplitz.

Wasserdichte Mailänder-Kalbleder-Damen-Korkstiefelchen oder Güttenbergschuhe, welche eben auch so für die Kälte schützen, und von vielen Herren Doctoren wegen der Gesundheit für gut anerkannt worden. Da mein Verkauf an der vergangenen Michaelismesse von der Art war, daß ich das geehrte Publicum nicht hinreichend bedienen konnte, so fand ich mich genöthigt, die Neujahrsmesse zu besuchen. Der Verkauf ist im Ganzen, wie im Einzelnen. Mein Aufenthalt ist nur drei Tage. Die Bude steht auf dem Augustusplatze vor dem Grimma'schen Thore links, an die Korbbuden angeschlossen, dem Schneckenberge vis à vis.

Bekanntmachung.

Die Restauration des holländ. Waffelbäckers **M. de Bruin** empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten hiermit ganz ererbend: Ecke des Brühls, vis à vis der Tuchhalle.

Talglichter, welche sehr schön brennen.

No. 1. rein weiß von Farbe, 5 Pfund für 1 Thlr.

No. 2. etwas weniger weiß, 5 1/2 „ „ 1 Thlr.

Fedor Bilisch, Dresdner Straße Nr. 33.

Grundstückverkauf. Ein in der Vorstadt befindliches frei und freundlich gelegenes Haus, worin eine sehr gut angebrachte Restauration betrieben wird, ist nebst daran stoßendem Bauplatz für 8000 Thlr., welche theilweise darauf stehen bleiben können, zu verkaufen durch

Adv. Werseburger, am obern Park Nr. 1.

Antiquen, eine kleine Partie, sind billig zu verkaufen: Magazingasse Nr. 2, im Hofe 2 Treppen hoch.

Eine sehr große Partie vorzüglich schöner Federbetten sollen billigt verkauft werden:

Schützenstraße Nr. 5, 1 Treppe. Auch liegen daselbst einige Stücke neue Bettfedern (geschlossen) ganz billig zu verkaufen.

Bettfedern-Verkauf.

Alle Sorten geschlossene Bett- und Flaumfedern werden ganz billig verkauft bei **J. Czjmann** aus Odhmen, Petersstraße Nr. 37.

Zu verkaufen liegen auf dem Gute Nr. 47 zu Gohlis 10 Fuder Kunkelrüben.

Zu verkaufen sind schöne Wachtelhändchen: Halle'sche Straße Nr. 13, 2 Treppen auf dem Gange.

Beste und wohlfeilste Stahlfedern.

Die beliebtesten und auch anerkannt besten Stahlfedern von **Weinhauer** sind diese Messe wiederum in Auerbachs Hof zu haben und werden einem geehrten Publicum zu den allervilligsten Preisen empfohlen.

Auerbachs Hof, vom Neumarkt aus rechts der zweite Stand.

Franz. Gesichts - Masken

empfehle und empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Nic. Friedr. Schmidt,

Grimma'sche Straße Nr. 6/9.

Franz. Ball-Handschuhe,

sowie auch ganz feine schwarze und andere Modefarben, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Nic. Friedrich Schmidt,

Grimma'sche Straße Nr. 6/9.

Handschuh-Fabriklager von J. D. Grebe aus Cassel:

Reichsstraße Nr. 23, 2. Etage.

Für Damen.



Die Fabrik franz., engl. und Wiener Corsets von **G. Lottner** aus Berlin

empfehle sich mit Corsets neuester Art, und Strepp-Unterwäsche in den schönsten Modefarben: Thomasgäßchen Nr. 11/111, erste Etage.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen

verleiht Perücken, Bärte, Locken und Zöpfe zu allen nur vorkommenden Costums
C. Leiberich, Dardquier, unter den Colonnaden.

Grosses Lager Pariser Glacé-Handschuhe.

Joh. Strauss aus Paris besieht diese Messe mit feinsten Pariser Glacé, und dänischen Handschuhen zu 3 und 4 Thaler das Dutzend, ziegenlederne (chevreaux) Handschuhe 3³/₄ und 4¹/₂ Thaler à Dtzd.
Gewölbe: Kochs Hof, dem Gewölbe des Herrn E. Haugl gegenüber.

Stahlfedern en gros

von **J. Eisenstädter aus London,**

während dieser Messe in Kochs Hofe, dem Gewölbe des Herrn E. Haugl gegenüber.
10,000 Gros, das Gros von 3 Ngr. bis 15 Ngr., die allerfeinsten
neuesten verbesserten Silberstahl- und Bronze-Federn.
Diese Federn rosten nicht, nugen sich nicht so leicht ab und spritzen selbst bei ganz schweren Händen nicht.
Elastische Federhalter, so wie alle andere Arten Halter en gros.

Domino- und Gesichtsmasken

von 2¹/₂ Ngr. an bei **Moriz Richter.**

In der alten Waage am Markt

findet auch während dieser Messe der billigste Verkauf von **Schlaf- u. Hausröcken, Bournus u. Palletos** trotz allem Marktschreien und sonstigen Lockmitteln statt.

NB. Eine Partie zurückgesetzter Schlaf-Röcke sollen wirklich billig weagegeben werden.

Beachtenswerther Ausverkauf:

Ritterstraße Nr. 19/694, 1 Tr.

Eine auswärtige Handlung, welche seit einer Reihe von Jahren ihre Waaren aus den vorzüglichsten Fabriken bezogen, soll wegen eines Todesfalles, und da die Erben über die Theilung sich nicht einigen können, in Spottpreisen weggegeben werden; besonders werden feine Kleiderstoffe von 18 Pf. bis 2¹/₂ Ngr. die Elle, Singhams, 4 bis 5 Ngr. gekostet, für 2¹/₂ Ngr., Camlotts, Orleans, glatt und sagonnirt, von 7 Ngr. an, Kleider, und Mantelstoffe für Damen, zu auffallend billigen Preisen, Schlafrockzeuge in den neuesten Farben und Dessins, eine große Auswahl Westenstoffe in Sammet, Wolle, Seide und Halbseide, von 7 Ngr. an, Tisch- und Commoden-Decken in Wolle und Seide, Umschlagetücher, 2¹/₂ groß, in verschiedenen Stoffen à 1¹/₄ Thlr., Hals- und Leibtücher in Seide und Kattun, zu herabgesetzten Preisen, so wie mehre Artikel, welche alle nicht anzuführen sind. Für die Herren Hüthenmacher ein Posten **Plüsch und Belpel** sehr billig, so wie Handschuhe, warm gefüttert, für Herren und Damen, zu 3 und 4 Ngr. **Verkaufslocal: Ritterstraße Nr. 19/694, 1 Treppe.**

Pulsnitzer Pfefferkuchen.

Gottlieb Subnit aus Pulsnitz empfiehlt sich diese Neujahrsmesse mit echtem wohl-schmeckenden Pfefferkuchen in großer Auswahl und versichert jedem Abnehmer die größte Zufriedenheit. Sein Stand ist vor dem Scimma'schen Thore linker Hand, vom Kräutergewölbe aus in der Reihe an der ersten Gaslaterne mit obiger Firma versehen.

Joh. Conrad Schmidt, Seifen- und Licht-Fabrikant

aus Ebersdorf im Voigtlande, empfiehlt sein assortirtes Lager in Seifen, besonders reine **Talg-Kern-Seife**, so wie vorzüglich sparsam und hell brennende Lichte: Reichsstraße Nr. 11/543, im Hause des Herrn Baumeister Küstners Erben, im Hofe rechter Hand.

Reichsstraße Nr. 19, 1 Treppe hoch befindet sich eine Partie 3 Ellen großer, echter franzöf. Umschlagetücher, welche sonst 10 und 12 Thlr. pr. Stück gekostet haben, werden jetzt von 5 bis 8 Thlr. pr. Stück abgegeben.



Hamburger Weinstube.



Hamburger Roastbeef, Wilden Schweinkopf, Zander und die bekannten Delicatessen.
Moritz Siegel.

Beste neue Gothaer Cervelatwurst

ist wieder angekommen bei **F. W. Schulze, 3 Rosen.**

Freiberger Bauerhasen

von einer ausgezeichneten Gatte; dieses Gebäck kann man sehr gut transportiren und kann sehr alt werden, bekommt dadurch ein süperben Geschmack und ist zu haben auf dem Marke der alten Waage gegenüber, so wie auch dem Barfüßgäßchen gegenüber und an obengenannter Firma zu erkennen.

Ein Commis, welcher sofort antreten kann, sucht einen Comptoirs, Lager- oder Reiseposten.
Gefällige Offerten nehmen die Herren **Füllmichs Erben** hier entgegen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, sich aber auch häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Das Nähere zu erkragen beim Hausmann **Dutschke** in Krafts Hof im Brühl.

Gewölbe, erste Etagen und Hausstände,

in den besten Meslagen, sind zu bevorstehenden Messen zu vermieten durch das
Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Gedder**, Reichstraße Nr. 28.

Gesucht wird baldigst ein **oberliches gewandtes Mädchen**, das bei Kenntniß im **Nähen und Platten**, sich im **Verlauf einübt**: **Petersstraße Nr. 21, 2te Etage.**

Gesucht wird ein junger **Wachtelhund** bei **S. Lange**, **Sack Nr. 8, 4 Treppen.**

Gesucht wird ein **Dienstmädchen**: **lange Straße Nr. 26.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, gut nähen und gleich anziehen kann: **Burgstraße Nr. 139, Seitengebäude links, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen mit **guten Zeugnissen**: **Katharinenstraße Nr. 21, 2 Treppen.**

Gesucht wird ein solides Mädchen oder sonst anerkanntes **ordentliches Frauzimmer** in Dienst oder zu Aufwartungen gegen **guten Lohn** und freie Wohnung: **Petersstraße Nr. 17, 4 Treppen.**

Für den ersten Februar wird ein **tüchtiges Dienstmädchen** gesucht, die im Kochen nicht unerfahren ist: **alte Burg Nr. 17, 3 Treppen.**

Es wird sogleich ein Dienstmädchen gesucht in **Reudnitz Nr. 56** bei dem Besitzer.

Gesucht wird sogleich ein **reinliches Dienstmädchen**: **Webergasse Nr. 7, 1 Treppe.**

Von einer kleinen Familie wird ein **Logis** im Preise von **30 bis 36 Thlr.** zu miethen und zu **Ostern** zu beziehen gesucht. Adressen bittet man unter den **Bühnen, Gewölbe Nr. 23** gefälligst abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von einer **anständigen Familie** für **Ostern, Johannis oder Michaelis** eine **schöne erste oder zweite Etage** im **Grimmischen Viertel**. Adressen unter der **Chiffre G. M.** beliebe man in der **Expedition dieses Blattes** abzugeben.

Vermietung. Eine **erste Etage**, bestehend aus **4 Stuben, 6 Kammern** nebst **Zubehör**, freie **Aussicht in Gärten**, ist **sofort oder zu Ostern a. c.** zu vermieten; auch kann eine **Abtheilung Garten** damit verbunden werden. Näheres **Georgenstraße Nr. 9** am **Schützenhause**.

Vermietung. Zum **1. April d. J.** ist ein **Familienlogis** von **4 Stuben** u. mit **angenehmer Aussicht** auf die **Promenade** zu vermieten und **Näheres** kleine **Fleischergasse Nr. 15, 2 Treppen hoch** zu erfragen.

In der **innern Peterdvorstadt** sind **zwei freundliche Familienlogis**, jedes von **2 Zimmern** nebst **übrigem Zubehör** zu **60 und 70 Thaler**, **zusammen oder einzeln** zu **Ostern** zu vermieten. **Näheres** Auskunft darüber wird von dem **Besitzer, Mühlgasse Nr. 12** gegeben.

Eine **Stube** mit **Kloven** (auch **Kost** und **Aufwartung**) in **sehr freundlicher Aussicht**, ist **sofort** zu beziehen: **hohe Straße Nr. 7, 2 Treppen rechts.**

Messvermietung.

Zur **Jubiläum-** und **folgenden Messen** sind einige **Piecen**, zu **Verkauflocalen** für **Juweliere** u. **besonders passend**, dabei ein **sehr geräumiges Erkerzimmer**, im **Brühl Nr. 72** in der **zweiten Etage** und **Näheres** **dieselbst** zu erfragen oder bei **G. F. Carstens, Brühl Nr. 71** im **Heilbrunnen**.

Vermietung. **lange Straße Nr. 11, b 203 B.** sind **sofort oder zu Ostern d. J.** noch einige **anständige Familienlogis** mit **Garten** zu vermieten; das **Nähere** **dieselbst parterre.**

Ein **schönes Verkaufs-Local** für die **Messen** zu vermieten: **Reichstraße Nr. 45, 2 Treppen.**

Zu vermieten ist eine **Erkerstube** mit **Nebenküche** ohne **Meubles**. Zu erfragen **Grimm. Straße Nr. 5/8, 2 Treppen.**

Zu vermieten ist von **Ostern** an oder **sofort** zu beziehen eine **gut eingerichtete 1. Etage** von **5 Stuben, 5 Kammern** und **andern** **übigen Zubehör**, auch ein **Schöner Garten** vor dem **Schützenhause**, **Mittelstraße**, **dicht an der Leipziger Dresdner Eisenbahn**. **Desgleichen** ein **mittles Familienlogis**, eben **dieselbst** an **stille Leute**. Das **Nähere** zu erfragen **Nicolaistraße Nr. 38, 2 Treppen hoch.**

Offen ist eine **Schlafstelle**: **Nicolaistraße Nr. 48, 3 Treppen.**

Zu vermieten ist eine **gut meublirte Stube** mit **freundlicher Aussicht**: **Dresdner Straße Nr. 21 (Antonstadt)** **1 Treppe hoch.**

Zu vermieten ist zu **Ostern** an **stille Leute** ein **freundliches kleines Familienlogis** **mitten in der Stadt**, **1 Treppe hoch**, für **62 Thlr.** **Näheres** **Nicolaistraße 49/501, 1. Etage.**

Donnerstag den 16. Januar

MASKENBALL

des Familien-Vereins

in Lannerts elastischem Salon.

Die früheren Billets sind abzugeben und werden neu dafür ausgetheilt **Dresdner Straße Nr. 27 parterre.**

Der Vorstand.

Sanssouci. Heute Montag Abendvergnügung: Anfang 6 Uhr. **G. Friedel**

Hente Concert bei Bonorand.

Große Funkenburg.

Heute Montag Concert: und Tanzmusik.

Hauschild.

Mey's Kaffeegarten.

Heute zum hohen neuen Jahr Concert, wobei ich mit **Halloren** und **Pfannkuchen** aufwarten werde. **Abends eine Veränderung** unter der Leitung des Herrn **Tanzlehrer Sauer**. **C. A. Mey.**

Heute Montag den 6. Jan. Concert, und Tanzmusik
in **Lannerts Salon.**

Heute Montag zum Feste Concertmusik
im **großen Kuchengarten.**

Grosser Kuchengarten.

Heute Montag Concert Nachmittags und Abends, wobei **la carte** gespeist wird. **H. Knoche.**

Wiener Saal.

Heute Montag zum großen neuen Jahr **starkbesetzte Concert-** und **Tanzmusik.**
Anfang 3 Uhr. **Julius Lopiſch.**

Eisenbahnschlösschen.

Heute Montag Abend frische Wurst und Wessuppe, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.
Tanzmusik von **Carl Haukestein.** **Wilhelmine Bauer, Mittelstraße Nr. 13.**

Heute Abend Mockturtle-Suppe. **J. G. Nonnefeld, Stadt Riesa.**
Von heute an täglich frische Pfannkuchen bei **Carl Aug. Doederlein.**

Leipziger Salon.

Heute Montag zum großen neuen Jahr starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. **Julius Popitsch.**

Thonberg.

Heute Montag Concert, wozu freundlich einladen
S. Werthmann.
NB. Der Weg ist gut.

Heute Concert in Stötteritz
vom Chöre des 2. Schützenbataillons, wobei
Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Gosenschenke in Cutrißsch.
Heute Montag Concerts und Tanzmusik.
Haukestein.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanz-
musik. **Hauschild.**

Heute Montag Tanzmusik in

Gasthose zu Lindenau.

Leipziger Feldschlößchen.
Heute zum hohen Neujahr Tanzmusik, Etolle
und Pfannkuchen. **E. Gleichmann.**

Peterschießgraben. Tanz. Heute

Connewitz. Heute Montag Tanzmusik.
Louis Friedel.

Elysium.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Kidzen und Meer-
rettig. Es bittet um gütigen Besuch
F. A. Kranitzky, Reichstraße Nr. 38.

Gosenthal.

Heute Schlachtfest, Abends frische Wurst und Wessuppe.
Gose ist ausgezeichnet, dazu lade ich ergebenst ein.
Carl Bartmann.

Verloren

wurde am 4. Januar eine gestreifte Pferdebedeckung mit dem Zei-
chen (J. O) vom Brühl an bis zur Frankfurter Straße. Der
ehrliebe Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung
bei dem Herrn Restaurateur **C. Paul, Plauen'scher Platz,**
abzugeben.

Verloren wurden zwei Musikhefte von Haydn. Des
Finders Güte wird zur Abgabe derselben an den Antiquar
Jänich, Preußergäßchen Nr. 5, beansprucht.

Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir verfehlt haben, ersuche
ich, selbige binnen hier und 6 Wochen einzulösen, wo nicht,
so werde ich solche gerichtlich taufen lassen und nach abgelaufener
Frist verkaufen. Leipzig, den 2. Januar 1845.
Sophie Schulzin, Reubleur.

Gestern Morgen um 4 Uhr verschied unsere gute Tochter
Auguste Schnell, im noch nicht vollendeten 19. Jahre.
Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Leipzig, den 5. Januar 1845.

Die trauernden Aeltern und Geschwister.

Einpaffirte Fremde.

Borchardt, Kfm. Berlin, Reichstraße 11.
Böhme, Kfm. v. Gröbzig, Brühl 59.
Brunow, Fabr. v. Anclam, Stadt Breslau.
Wang, Kfm. v. Rheydt, Hotel de Baviere.
Cohn, Kfm. v. Magdeburg, Brühl 60.
Devrient, Schiffsh. v. Stettin, St. Breslau.
Chrenbaum, Kfm. v. Berlin, Reichstraße 11.
Eise, Kfm. v. Limbach, Stadt Hamburg.
Fränkel, Jun. v. Prag, Stadt Hamburg.
Nordbrandt, Fabr. v. Dresden, Stadt Wien.
Fald, Kfm. v. Danzig, Brühl 16.
Friedmann, Kfm. v. Wollstein, Nicolaisstr. 31.
Gottschalk, Kfm. v. Berlin, St. dt. Hamburg.
Gordon, Kfm. v. Hamburg, Bahnhofstr. 15.
Gertoff, Kfm. v. Magdeburg, Hainstraße 16.
Hahn, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Hänte, Kfm. v. Lüdingen, sud
Hesse, Kfm. v. Borna, Stadt Breslau.

Perzer, Kfm. v. Glauchau, Reichstraße 3.
Hamburger, Kfm. v. Constantinopel, Hotel de
Saxe.
Jesua, Kfm. v. Hamburg, Brühl 16.
Kämpfer, Kfm. v. Dresden, Stadt Breslau.
Kummer, Fabr. v. Grödeln, Stadt Wien.
Kügel, Fabr. v. Grimnitzschau, St. Gotha.
Löffel, Fabr. v. Ronneburg, Kupfergäßchen 3.
Lehmann, Apoth. v. Berlin, Hotel garni.
Lewenstein, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
London, Cand. v. Halle, deutsches Haus.
v. Leutrum, Gräfin, v. Altenburg, Hotel de
Baviere.
Müller, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Michaelis, Kfm. v. Halle, schwarze Hof.
Müller, Fab. v. Treuen, Plauenscher Hof.
Dewald, Gräul. v. Altenburg, Hotel de Bav.
de la Orden, Kfm. v. Cadix, Hotel de Pol.

Perels, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Phentos, Kfm. v. Pöctenburg, S. de Saxe.
Quien, Hofschaff. v. Berlin, St. Breslau.
Riedel, Fabr. v. Meerane, Reichstraße 24.
Rosenthal, Kfm. v. Berlin, Brühl 60.
Ruhl, Kfm. v. Cassel, Hotel de Saxe.
Schulze, Kfm. v. Altenburg, Stadt Wien.
Schmidt, Part. v. Glauchau, St. Breslau.
Strauß, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Stern, Kfm. v. Berlin, Reichstraße 11.
Simon, Kfm. v. Hamburg, St. London.
Schulz, Gutbes. v. Bachau, Münchner Hof.
Wallerstein, Kfm. v. Dessau, St. Mailand.
Wetter, Kfm. v. Halberstadt, St. B. Saxe.
Weiß, Fabr. v. Ehrenfriedersdorf, St. Ham-
burg.
Wingler, D., v. Dresden, Münchner Hof.
Zimmer, Adv. v. Dresden, gr. Blumenberg.

Druck und Beilag von **C. Polz.**

Hierzu eine Beilage, den Verkauf von Leinenwaaren betreffend.